MOTIVATION BERG 2024

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Termine
Januar

Januar
25.01.2024:
Bergvagabunden

Termine Januar

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Titelbild Kalender:
Rieserfernergruppe

Titelbild:
Blick vom Kreuzberg

Grußwort des Vorsitzenden

Hallo liebe Vereinsmitglieder, hallo liebe Berg-, Alpen- und Hüttenfreunde!
Mit unserem Jahreskalender liegt nun wieder ein kleiner Überblick zu Aktivitäten unserer Sektion vor. Infos, Touren, Hütten – Sektionsarbeit. Mit den QR-Codes gelangt ihr schnell und einfach auf unsere Homepage, zu Terminen, zur Geschäftsstelle oder zu unseren Hütten. In diesem Jahr möchte ich dazu aufrufen, unsere Sektion mit aktiver Arbeit, als auch mit Spenden zu unterstützen, denn ein großes Projekt steht an – die Sanierung der Sanitäranlagen auf unserer sektionseigenen Rudolf-Baumbach-Hütte (Friedelshausen/Rhön). Die Kosten sind mit ca. 28.000 EUR veranschlagt und werden unser Sektionskonto schwer belasten. Natürlich versuchen wir mit Eigenleistungen zu unterstützen, sind jedoch, um solche Investitionen zu stemmen, hier in besonderem Maße auch auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Deshalb in diesem Jahr mein Aufruf: Unterstützt die Sektion mit einer Spende, egal in welcher Höhe, jeder Betrag hilft.
Sektionskonto:
Rhön-Rennsteig-Sparkasse
IBAN: DE65 8405 0000 1305 0045 54
BIC: HELADEF1RRS

Mit bestem Dank, Berg-Heil,
Gunter Ungerecht
Vorsitzender DAV-Sektion Meiningen e.V.

Der Kreuzberg – Heiliger Berg der Franken

Der Kreuzberg in der Rhön (früher Aschberg genannt) ist mit 927,8 m ü. NHN der dritthöchste Berg der Rhön und liegt nahe Haselbach im Bayerischen Landkreis Rhön-Grabfeld (Regierungsbezirk Unterfranken). Gelegen im Naturpark Bayerische Rhön und im Biosphärenreservat Rhön, ist sein Gipfelplateau Standort des Klosters Kreuzberg, der Kreuzbergschanze und des Senders Kreuzberg. An seinem Nordwesthang entspringt die Sinn. Mit jährlich 500.000 bis 600.000 Besuchern ist er das höchstgelegene und meistbesuchte Ausflugsziel im Bayerischen Teil der Hohen Rhön.
Auf dem Gipfel steht seit Jahrhunderten das mächtige hölzerne Gipfelkreuz. Es muss von Zeit zu Zeit erneuert werden, weil es dem Wetter stark ausgesetzt ist.

Am 12. April 2014 wurde das bisher letzte, aus einem Lärchenstamm gefertigte Kreuz aufgestellt und am 3. Mai 2014 geweiht.
Auf der gipfelnahen Westflanke der Kuppe liegt das Kloster Kreuzberg (864 m), welches 1644 von Franziskanern gegründet wurde. Ein Highlight: die Klosterbrauerei, die einzige Brauerei, die der Franziskanerorden in Deutschland betreibt. Vom Kloster führt ein Kreuzweg mit Bildkapellen, dem Weg Jesu in Jerusalem zu seiner Hinrichtung auf Golgota nachempfunden, zu den drei Golgota-Kreuzen, die auch über die Treppe oberhalb des Klosters zu erreichen sind. Dort befinden sich auch die 13. und 14. Station des Kreuzwegs (Heiliges Grab).
Jährlich finden vor allem im Spätsommer und Frühherbst 70 bis 80 Wallfahrten zum Kreuzberg statt.

Bilder und Textteil: ***Gunter Ungerecht***

Neujahr

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
1	2	3	4	5	**6**	**7**	8	9	10	11	12	**13**	**14**	15	16	17	18	19	**20**	**21**	22	23	24	25	26	**27**	**28**	29	30	31

Termine
Februar

23.02.2024:
1. Stammtisch

Termine

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Titelbild: Millstätter See

Wenn die Nocken locken …
- Fünf Tage auf der Millstätter Hütte

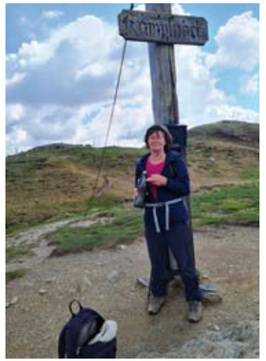
Die Nockberge in Kärnten standen schon länger auf unserer Agenda. Bereits im Sommer 2018, auf dem Alpe-Adria-Trail zwischen Heiligenblut und Triest, hatten wir eine Nacht auf der Millstätter Hütte verbracht. In guter Erinnerung geblieben waren neben einem tollen Gewitter mit dreifachem Regenbogen vor allem die gefüllten und gegrandelten Kärntner Nudeln. Auf der tags drauf folgenden Nockenquerung ließen Nebel und Regen die erhoffte Fernsicht auf den Alpenhauptkamm im Nordwesten, die Karawanken und Julier im Südosten und die Karnischen Alpen im Süden dann sprichwörtlich ins Wasser fallen. Also brachen wir Anfang Juni ein zweites Mal zur Millstätter Hütte auf. Zwar verhieß der Wetterbericht eine regenreiche Woche – aber gebucht ist gebucht.
Da die Hüttenzufahrt für Touristen gesperrt ist, fuhren wir von Millstatt-Seeboden auf einer Mautstraße bis zum Parkplatz Schwaigerhütte (1625 m). Dann gingen wir, bepackt mit je zwei Rucksäcken – der große hinten, der kleine vorne – die restlichen 255 Höhenmeter zu Fuß auf einem kurvenreichen Fahrweg zu unserer Unterkunft. Die urgemütliche Schutzhütte gehört der Sektion Millstatt des ÖAV. Erbaut 1908, bietet sie heute unterm Dach 11 Lagerplätze sowie zwei Vierbett- und ein Fünfbettzimmer. Küche und Aufenthaltsraum befinden sich im Erdgeschoss. Die Belegschaft bestand aus Hüttenwirtin Edith, Koch Bernd mit Gehilfin Maia aus Nepal sowie Silvia und Steffen, zwei Saisonarbeitern aus Leipzig. Wir kamen am späten Nachmittag an und bestellten abends natürlich Kärntner Nudeln. Unter Nocken versteht man kuppenartige, meist begraste Gipfel. Die Nockberge sind die westlichste und höchste Gebirgsgruppe der Gurktaler Alpen und flachen im Süden

gegen den Millstätter See und das Drautal ab. Wir hielten uns im südwestlichen Teil des Gebirges auf.
Unsere erste Tour führte uns auf einem Rundweg zum Kamplnock (2101 m) und dessen Umgebung, über das tiefer gelegene Thörl ging es zurück zur Hütte. Bei durchwachsenem Wetter hatten wir zeitweise eine gute Fernsicht zum Zentralalpenkamm mit Großglocknergebiet, ab und an tauchte der Millstätter See aus dem Nebel auf. Die südlich gelegenen Bergketten konnten wir von der Hütte aus schon am Vorabend in Augenschein nehmen. Um uns Restschneefelder und Lachen, mehr Graubraun als Grün. Die Wirtin hatte uns erzählt, dass noch vor wenigen Wochen hier eine geschlossene Schneedecke lag. Daher hatte auch der Viehauftrieb auf die Hochalmen noch nicht stattgefunden.

Der Boden war mit Wasser gesättigt, alle Brünnlein flossen und brachten eine Blumenpracht hervor: Sumpfdotterblumen an Bachläufen und Senken, blauer Enzian und Anemonen ringsum. – Eine Augenweide nach dem Dürrejahr 2022!

Die nächsten Tage waren vom Regen bestimmt. Trotzdem gelang uns die empfohlene „Große Dreihüttentour". Wir stiegen zwischen Restschnee und Wasserlachen auf zum Hochpalfennock (2099 m) und nahmen von dort den Höhenweg über Weideland zur Alexanderhütte (1780 m). Durch Wald ging es dann zur Sommeregger-Hütte (1720 m) auf der Westseite der Nocken. Nach einem guten Kaiserschmarrn liebäugele ich mit einem „Schlenker" zum Tschiernock (2088 m). Petra protestiert – zum Glück. Wir nehmen also den direkten Anstieg zum Hochpalfennock. Es ist später Nachmittag, Wind und Nebel kommen auf, es wird kalt. Vor dem letzten Schneefeld unweit der Millstätter Hütte sagt Petra: „Lass' uns mal da drüber gehen, danach zeige ich dir was." Von ihrem einen Wanderschuh hatte sich die Sohle abgelöst.

Text und Bilder: ***Andreas Seifert***



										Winterferien		Rosenmontag																		
DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	
1	2	**3**	**4**	5	6	7	8	9	**10**	**11**	12	13	14	15	16	**17**	**18**	19	20	21	22	23	**24**	**25**	26	27	28	29		

Termine
März

15.03.-17.03.2024:
Winterwochenende auf der Lenggrieser Hütte

21.03.2024:
Bergvagabunden

Termine März

Rhön-Rennsteig-Sparkasse

Firma Pfannstiel

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

St. Veit Climbing Tower - Klettern - Sport für Körper und Geist

Spaß am Sport und der Gesundheit etwas Gutes tun? Dann ist Klettern genau das Richtige. Die Sportart ist ein echter Allrounder für geistiges und körperliches Wohlbefinden und hilft sozusagen, über sich selbst hinauszuwachsen. Langeweile gibt's hier nicht. Es wird immer davon geredet, dass Sport Spaß machen soll – aber wer ehrlich ist, diese Situation ist eher selten der Fall. Die 10. Wiederholung im Fitness-Studio hat halt nur begrenzten Unterhaltungswert. Kraft und Fitness auf gesunde Weise steigern? Klettern könnte der richtige Sport dafür sein!

St. Veit Climbing Tower

Klettern im Kirchturm

| | | |

Termine
April

24.04.2024:
Radtour von Schwarza zum Hermannsberg und zurück
27.04.2024:
1. Arbeitseinsatz RBH

Termine

Fa. Fahrrad Fuchs

Rhön-Rennsteig-Sparkasse

DAV Deutscher Alpenverein Sektion Meiningen

Titelbild: Finale Ligure

Mountainbike Arten – Der Versuch einer Erklärung

Findet heraus, welches Mountainbike zu Euch passt. Gemütliche Bergtouren fahren oder auf waghalsigen Trails den ultimativen Flow finden – so unterschiedlich die Ansprüche, so vielfältig die Mountainbike-Typen. Beginnen wir mit den Mountainbike-Arten und was Hardtail oder Fully bedeutet: Hardtail oder Fully – Was ist der Unterschied?
Die Bezeichnung Hardtail oder Fully benennt keine spezielle Mountainbikeform, sondern unterscheidet die Federung der Bikes. Fully = Full Suspension MTB (Vollfederung). Beim Fully sind Vorderrad und der Hinterbau gefedert. Die Vollfederung gleicht Stöße in unebenem Gelände aus, der Bodenkontakt wird beim Bergauffahren von den Vorderrädern und bei Bergabfahren von den Hinterrädern leichter gehalten.
Durch die Federung wird außerdem Ihr Rücken geschont. Geeignet ist ein Fully für hohe Geschwindigkeiten in unwegsamen Geländen, anspruchsvolles und steiles Gelände, Sprünge und Drops. Nachteile des Fullys gegenüber einem Hardtail: schwerer, teurer durch massivere Bauteile, wartungsintensiver.
Hardtail (ungefedertes Hinterrad):
Beim Hardtail ist nur die vordere Gabel gefedert. Am Hinterbau befindet sich keine Federung. Ein Hardtail ist geeignet, wenn Sie schnell und wendig unterwegs sein möchten, hauptsächlich auf Forstwegen und ebenen Strecken. Eine Auswahl an Mountainbike-Arten gefällig: Cross Country Bike, All Mountain Bike & Enduro Bike, Downhill Mountainbike, Freeride Mountainbike, Fat Bike und und und. Mountainbike ist also nicht gleich Mountainbike. Es gibt verschiedene Disziplinen und jede davon hat ihren eigenen Mountainbike-Typ hervorgebracht. Die Grenzen sind oft fließend.

Hauptsächlich kann man die Bikes am Federweg unterscheiden. Aber auch das Gewicht, die verschiedenen Rahmen, Bremsen usw. sind Komponenten, auf die man, je nach Einsatzzweck, achten muss. Schnell im Gelände, steil bergab, Rennen fahren, einfache und längere Touren im Flachland fahren oder technisch anspruchsvoll. Den Spielarten sind keine Grenzen gesetzt.
Ein Beispiel: Bei einer langen Tour in den Bergen oder einer Alpenüberquerung benötigt man ein Mountainbike, das mit nahezu jedem Gelände und jeder Steigung zurechtkommt. Außerdem sollte es nicht zu schwer sein, damit man ohne große Anstrengung lange Strecken zurücklegen kann. Perfekt dafür geeignet sind All Mountain Bikes. Maximaler Einsatzbereich ist das Kennzeichen der All Mountain-Gattung. Bergab wie ein Freerider, bergauf wie eine Rennziege. All Mountain steht für das Allround-Fully schlechthin. Gewichtsoptimierter Rahmen, ausgewogene Sitzposition und leichte Laufräder sorgen für Spaß auf der Tour. Federweg: ca.140 Millimeter. Darf der Spaß auf Trails während der Tour nicht zu kurz kommen, entscheidet man sich für ein Enduro mit Federwegen bis 170 mm. Die Entscheidung ist gefallen – und nun? Sie wissen, welches Mountainbike das richtige ist, haben aber keine Ahnung, wie man mit dem Mountainbiken beginnen soll? Am besten, Starten mit einem Mountainbike-Kurs. Denn dass Verletzungsrisiko auf Trails durch Unerfahrenheit ist groß. In Kursen lernt man wichtige Fahrtechniken, aber auch, wie man zum Beispiel den Fahrradschlauch wechselt oder das Bike richtig einstellt. Kurse findet man oft in örtlichen Sportgeschäften oder Vereinen, wie auch bei uns im Alpenverein.

Text und Bilder: ***Steffen Kropp***

Ostermontag

MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI
1	2	3	4	5	**6**	**7**	8	9	10	11	12	**13**	**14**	15	16	17	18	19	**20**	**21**	22	23	24	25	26	**27**	**28**	29	30

Termine
Mai

02.05.2024:
Bergvagabunden
04.05.2024:
27. LeseWanderTag
25.05.2024: JHV
29.05.-09.06.2024:
Wander-Bergtour in Norwegen

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Titelbild: Habachtal

Ein Regenwochenende auf der Neuen Thüringer Hütte

Ein Freund von mir sagt immer: „Wetter findet statt!“ Ein Bergwochenende auf der Neuen Thüringer Hütte war geplant, die Wettervorhersage mehr als schlecht, aber ein paar ganz mutige, wettererprobte Sektionsmitglieder fanden sich zum Aufstieg. So nahm ein außergewöhnliches Wochenende seinen Lauf. Der Schwierigkeitsgrad wurde noch dadurch gesteigert, dass unsere Hütte in dieser Saison (bedingt durch den Ausfall des Hüttenwirtes) eigentlich geschlossen war. Alle Besucher mussten sich in Selbstversorgung üben. Ein Erlebnis, welches an diesem Wochenende noch geteilt wurde von einer Gruppe der Sektion Inselberg. Sie kam von der St.-Pöltner-Hütte über die Neue Fürther Hütte ebenfalls am Freitag an. Bei dem Wetter, mit ca. 30 Leuten, eine verrückte Unternehmung. Aber das ist eine andere Geschichte. Zwei von uns kamen nach ca. 900 hm Aufstieg über den Noitroi-Steig noch trocken oben an. Drei nahmen den Normalweg und wurden pitschnass. Es hatte so gegen 15 Uhr angefangen zu regnen, immer stärker zu regnen, heftig zu regnen, durchzuregnen – bis Sonntag früh 8.30 Uhr. Im Tal war derweil Land unter angesagt. Auf der Hütte jedoch, ein fast perfektes Wochenende. Der Kachelofen - ein Traum, und bedingt durch die Selbstversorgung war man zudem recht gut beschäftigt mit Bratwürsten und Steaks - Outdoor auf dem Rost. Schnitzel, Gemüse und alle möglichen mitgebrachten und in der Hütte noch vorhandenen Delikatessen aus der Hüttenküche – ein Erlebnis! Den Bergsteigern, schlussendlich ca. 40 Männer und Frauen, gingen weder die Gesprächsthemen noch die Freude und schon gar nicht der Aktionismus aus. Es wurde Karten gespielt, diskutiert, die Welt verbessert und vor allem geübt und trainiert.

Die Kletterspezialisten zeigten im Bettenlager auf dem Dachboden, wie man sich im Gelände sichert, Personen rettet und mit einfachen Mitteln freihängend am Seil auf- und abwärts kommt. Kurzweilig, ein echtes Highlight. Und am Abend wieder Top Laune. Ein Spaß jagte den nächsten. Getränke von Skiwasser, Bier, Wein, Obstler bis hin zu Eierlikör, alles in reichlicher Menge vorhanden. So wurden es lange Nächte und kurze Tage. Beim Abstieg wurden wir dann sogar noch mit Trockenheit, ein paar Sonnenstrahlen und herrlichen Ausblicken in einer überwältigenden Natur belohnt. Einzige Herausforderung, die Überquerung von ein paar stark angestiegenen Wasserläufen, welche für die meisten Teilnehmer mit bis zum Rand vollgelaufenen Bergschuhen endete. Egal, ein vorzügliches Mittagsmahl im Berggasthaus Alpenrose, in nun schon wieder trockenen Sachen, entschädigte für alles, sogar für nasse Füße. Wer dabei war, wird bestätigen: ein verrücktes Wochenende mit außergewöhnlichen Berg- und Hüttenerfahrungen. Tenor: muss man mal erlebt haben.

Übrigens, 2024 hat die Hütte neue Pächtersleute. Wir freuen uns auf Barbara Weiss und Harald Anders, welche seit 2013 Pächter der Ostpreußenhütte im Salzburger Pongau waren. Ihre Leidenschaft: Die Berge und das Kochen. Ja, wenn das mal nichts ist!
Noch anzumerken ist, irgendwas geht immer, Wetter hin oder her. Und mit guten Hüttenwirtsleuten lässt sich selbst das schlechteste Wetter noch gut aushalten.
In diesem Sinne, Berg Heil und ein Hoch auf unsere Hütte.

Text und Bilder: ***Gunter Ungerecht***

Maifeiertag									Himmelfahrt				Muttertag							Pfingstsonntag	Pfingstmontag														
MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	**DO**	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	**MO**	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI
1	2	3	**4**	**5**	6	7	8	**9**	10	**11**	**12**	13	14	15	16	17	**18**	**19**	**20**	21	22	23	24	**25**	**26**	27	28	29	30	31					

Termine
Juni

07.06.2024:
2. Stammtisch
14.-16.06.2024:
Stadt- und Hütesfest
15.06.-21.06. 2024:
Aufsperren NTH
22.06.-27.06.2024
1. Sektionsabend
22./23.06.2024:
Fahrtraining MTB im Bikepark Winterberg

Termine

Zweirad Heimel

Abenteuerschule Suhl

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Titelbild: Im Schlosspark

Stadtfest – Tag der Vereine

																						Sommeranfang	Sommerferien												
SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30						

Termine
Juli

19.07.-21.07.2024:
NTH, Besuch der neuen Hüttenpächter

Termine

Pfannstiel-Outdoor

Abenteuerschule Suhl

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Titelbild: Antholzer Tal

Eine Bergtour durch die gewaltige Rieserfernergruppe (Italien, Südtirol)

Nach Anfahrt über die Felbertauernstraße und den Staller-Sattel sowie einer ersten Übernachtung in einem schönen Hotel im Antholzer Tal ging's direkt am Biathlonstadion, welches bereits für die XXV. Olympischen Winterspiele 2026 saniert wird, los. Von ca. 1.600 m Höhe wurde zur Rieserfernerhütte aufgestiegen.
Im Weiteren war zwar die Besteigung des Hochgall (3.436 m) geplant, die jedoch wetterbedingt ausfallen musste. Auf dem Steig von der Rieserfernerhütte (2.791 m) zur Kasseler Hütte (2.276 m) wurden wir dafür bestens entschädigt und mit Top-Bergwetter belohnt. Neben dem Fernerköpfl (3.249 m) konnte auch der Schneebige Nock (3.358 m) überschritten werden. Was für ein Erlebnis! Kletterstellen bis III waren die Würze der mit ein paar guten Brotzeit-Pausen ca. 8-stündigen Tagesetappe.
Einem „Ruhetag" mit kleineren Spaziergängen und ab Nachmittag viel Regen folgte dann, wieder bei bestem Wetter, die ebenfalls anspruchsvolle Etappe über die Antholzer Scharte (2.814 m) mit einem nicht ganz ungefährlichen Abstieg an nicht ganz sicheren Ketten und über eine erstaunliche Holztreppe zurück ins Antholzer Tal.

Was im Besonderen noch zu erwähnen ist, auf der Strecke liegt auf 1.681 m die Schwörz-Alm, ein für uns alle – und sicher auch für die tollen Wirtsleute – unvergessliches Erlebnis zum Ausklang der Bergsaison und dieser Traumtour in Südtirol. Dank gilt auch den Hüttenwirtsleuten für die immer freundlichen und guten Bewirtungen.
Dabei waren: Maik Langguth, Jörg Fürst, Ingo Jendrusiak, Dirk Zimmermann, Leonie und Toni Brandmaier und Gunter Ungerecht.

Bilder und Text:
DAV-Sektion Meiningen e.V.,
Gunter Ungerecht
Zeit: 15.-20.09.2023

Sommerferien

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Titelbild: Bergimpressionen

Termine

August

Termine

Landschaftsbau Hofmann

Rhön-Rennsteig-Sparkasse

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Wanderreise in Nordalbanien

Meine albanische Freundin Klodiana C. und ich sind von Nürnberg nach Tirana geflogen. Die ersten beiden Tage verbrachten wir bei ihrer Familie.
Von da aus fuhren wir nach Shkodra. Auf dem Weg nach Norden, durch das Küstenbecken, das zwischen Adria und Skanderberg-Gebirge eingekeilt ist, passierten wir trocken gelegte Sümpfe und fruchtbares Ackerland.
Am nächsten Tag besichtigten wir die Burg Rozafa, den Lake Shkodra und mehrere Basare. Auf den Märkten staunten wir über abgefüllte Blutegel, geschlachtete Tiere und sonnenverwöhntes Obst.
Am nächsten Morgen begann unser Abenteuer in die Albanischen Alpen. Mit einem Bus fuhren wir nach Koman. Von dort ging es mit der Fähre Dragobia auf den Koman-See in die fjordähnliche Landschaft.
Ab Bajram Curri begann die erste kleine Eingehtour zu unserer Unterkunft, nun waren wir unsere eigenen Guides.
Wir erkundeten die „Königin der Berge"– so heißt das Valbona-Tal. Dieses Tal ist sehr ursprünglich, in den Wäldern wachsen unzählige wilde Alpenveilchen. Von der Talsohle geht es 765 hm zur Ramahütte, einem früheren Schafstall, der als bewirtschaftete Almhütte genutzt wird. Von dort war die Aussicht unglaublich.Weiter ging es über 380 hm zur grünen Grenze nach Montenegro, die früher scharf bewacht wurde. Der Blick in die Karanfili-Berge und in den Kosovo waren fantastisch. Am nächsten Tag überquerten wir den Valbona-Pass nach Theth. Nach einer Jeepfahrt über den ausgetrockneten Fluß übernahmen Maultiere unser Hauptgepäck, da es keine Straßen gibt. Weiter ging es nur mit dem Tagesrucksack auf einem Pfad. Auf 1811 hm haben wir den Valbona-Pass erreicht.
Würzige Bergluft nach schwarzem und rotem Wachholder und tolle Aussichten durften wir bei sonnigem Wetter genießen. Dieser Weg entstand im Mittelalter, als die Katholiken versuchten, dem unterdrückenden osmanischen Regime zu entkommen und ihren eigenen Glauben und Lebensstil zu bewahren. Sie siedelten sich in einem der rauesten Täler Nordalbaniens an.
Über einen Karawanenweg ging es vom Bergsteigerdorf Theth mit 1100 hm zum Peja-Pass. Dieser Pass führt zum Mt. Arapi (2217 m), Albaniens Matterhorn. Der Weg schlängelte sich durch die undurchdringlich wirkende Kalksteinwand zum Peja-Pass und zum Peja-See.
Am Tag darauf besuchten wir die ikonische Kirche und den nahe gelegenen „Look in Tower", der den von den Blutfehden Betroffenen Schutz bot. Weiter ging es zu Grunas Wasserfällen und zu unserer Unterkunft nach Nderlysa.
Die folgende Wanderung war sehr entspannt, die einzige Hürde war die Hitze, auch noch im Oktober. Nur zeitiges Aufstehen half.
Der letzte Tag führte uns vorbei an gletschergeformten Steinbecken, die zum Baden einluden, durch eine Schlucht zum „Blauen Auge", einer farbfrohen Karstquelle. Nach dem Mittagessen ging es zurück nach Tirana.
Alle Tage wurden wir landestypisch mit leckerem Essen verpflegt, die Unterkünfte waren einfach und funktional.
Die Reise ging mit zwei Kulturtagen in Tirana zu Ende.

Text und Bilder: ***Karin Herrmann***

DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	SA
1	2	**3**	**4**	5	6	7	8	9	**10**	**11**	12	13	14	15	16	**17**	**18**	19	20	21	22	23	**24**	**25**	26	27	28	29	30	31

Termine
September

01.09.2024:
Weinbergwanderung
06.09.2024:
3. Stammtisch
07.-09.-11.09.2024:
Hochgebirgstour
Zusperren NTH:
20.09.- 22.09. 2024
26.09.2024:
Bergvagabunden

Termine

Link-Outdoor

Rhön-Rennsteig-Sparkasse

Titelbild: Silser und Silvaplaner See

Segantinis Farben, Nietzsches Wege – Spurensuche im Oberengadin

Ich weiß nicht mehr, wann und wo ich schon einmal vor einem Bild des Alpenmalers Giovanni Segantini (1858 – 1899) gestanden hatte. Vielleicht vor etlichen Jahren im Meininger Schloss während einer Gastausstellung des Alpinen Museums München. Als dann der Journalist Christoph Thoma in der Zeitschrift DAV Panorama den Künstler und seine Wahlheimat, das Oberengadin, genauer vorstellte, war mir der Name Segantini nicht mehr fremd. Christoph Thoma war auch unser Reiseführer während einer fünftägigen Spurensuche zwischen Maloja und Pontresina.
Unsere Anreise erfolgte mit der Eisenbahn, ab St. Moritz brachte uns ein Linienbus nach Silvaplana. Dort übernachteten wir im Hotel Chesa Surlej unweit der Talstation der Corvatsch-Bahn. Das Hotel kam uns bei der Buchung teuer vor, erwies sich aber als vorteilhaft: Die kostenfreie Nutzung sämtlicher öffentlicher Nahverkehrsmittel – Busse, Bergbahnen, Lifte – war im Preis inbegriffen. Wer die Schweizer Tarife kennt, ahnt, was man da spart.
Der erste Tag führte uns nach Maloja, dem Grenzort zwischen Oberengadin und dem Bergell. Dort erwartete uns Gioconda Segantini, eine Enkelin des Malers.

Mit ihr wanderte unsere kleine Gruppe auf dem Sentiero Segantini durch den Ort und die nächste Umgebung. Stationstafeln am Rande des Weges verweisen auf den landschaftlichen Bezug in Segantinis Bildern. Auf dem Friedhof des Ortes befindet sich die Grabstätte des Künstlers und seiner Frau Bice. „Kunst und Liebe besiegen die Zeit" steht dort in Naturstein gemeißelt.
Nahebei steht die Chiesa Bianca, eine ehemalige Kirche, die Gioconda Segantini als Gedenkort für ihren Maler-Großvater ausgestalten ließ. Das einstige Atelier des Malers ist nur von außen zu besichtigen. Dafür gibt es in St. Moritz ein Segantini-Museum, das auch sein berühmtes Alpen-Triptichon zeigt. In Segantinis Alpenbildern spielt Licht in all seinen Facetten eine besondere Rolle.
Während unserer Wanderungen in den nächsten Tagen erfuhren wir den natürlichen Zusammenhang mit der Landschaft: Das oberste Inntal (das Quellgebiet befindet sich nur wenige Kilometer nördlich von Maloja) mit dem Silser und Silvaplaner See ist ein weites, helles Tal. Erst wenn die Sonne in den Abendstunden verschwindet, merkt man an der Kälte, dass man sich in 1800 m Höhe befindet.

Das Licht, die Farben Segantinis begleiteten uns in das Nebental Val Fex hinauf zur alten Bergkirche Fex Crasta, auf dem Wasserweg in etwa 2500 m Höhe unterhalb des Piz Corvatsch sowie auf unseren Talwanderungen von See zu See. Der höchste Punkt unserer Ausflüge war die Aussichtsplattform auf der Bergstation der Corvatsch-Bahn (3303 m). Vor uns Piz Murtèl (3433 m) und Piz Corvatsch (3451 m), südöstlich im Hintergrund über Gletschermassen die Riesen Piz Palü (3899 m), Piz Bernina (4048 m) und Piz Roseg (3935 m).

Szenenwechsel. In den 1880er Jahren verbrachte ein kranker, kurzsichtiger Mann die Sommermonate in Sils-Maria. Der Philosoph Friedrich Nietzsche (1844 – 1900) suchte in der Gebirgsluft Linderung seines Nervenleidens. Die fand er zwar nicht, doch inspirierte ihn die Landschaft des Oberengadin, „wo selbst die Wege nachdenklich werden", zu scharfen und radikalen Gedanken. Hier entstand „Also sprach Zarathustra".

Text und Bilder: ***Andreas Seifert***

																					Weltkindertag		Herbstanfang							
SO	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	**DI**	MI	DO	**FR**	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO
1	2	3	4	5	6	**7**	**8**	9	10	11	12	13	**14**	**15**	16	17	18	19	**20**	**21**	**22**	23	24	25	26	27	**28**	**29**	30

Termine
Oktober

10.10.2024:
Bergvagabunden
12.10.2024:
2. Arbeitseinsatz

Termine

Abenteuerschule Suhl

Fa. Dirk Zimmermann

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Titelbild: Italienische Landschaft

Via Romea – eine Lebensreise

Über einige Jahre davon geträumt, war es nun 2023 endlich soweit. Nach vielen Monaten der Planung startete ich mit dem Zug nach Innsbruck. Hier beginnt eine Variante der Via Romea – ein Fernwander-/Pilgerweg von Innsbruck nach Rom.
Mein Weg bestand aus vier Teilstücken – dem Abt-von-Stade-Weg (Innsbruck - Camposampiero, 340 km), dem Antoniusweg (Camposampiero – Dovadola, 300 km), dem Franziskusweg (Dovadola – Assisi, 280 km) und dem Romweg (Assisi – Rom, 230 km). Insgesamt waren es, über 53 Tagesetappen verteilt, 1150 km, ca. 30.000 Hm hoch und runter.
Nach zwei Tagen in Österreich wandert man am Brennerpass über die Landesgrenze und durch die landschaftlich, als auch kulinarisch sehr unterschiedlichen Regionen Oberitaliens. Während mir Südtirol und das Trentino bereits bekannt waren, betrat ich ab Trento (Trient) absolutes Neuland.
Durch das Valsugana Tal am Caldonazzosee (zweitgrösster See Italiens) ging es nach Bressano del Grappa. Ab da beginnt die Po-Ebene, welche landschaftlich an Eintönigkeit kaum zu überbieten ist.
Über neun Etappen bieten nur einige der schönsten Städte Oberitaliens Motivation

und Abwechslung. Hierzu gehören Padua und Bologna. Ab hier geht es wieder in die Natur – durch viele Naturparks, zum Schluss führt der Weg über das Apennin-Gebirge durch mehrere Pilgerstätten (La Verna) und das für mich schönste Städtchen der Tour – Gubbio – in eine der berühmtesten Pilgerstädte Italiens – Assisi. Von dort geht es durch sanfte Hügel mit Olivenplantagen und kleinere Städtchen, wie Spoleto und Rieti (geografischer Mittelpunkt Italiens), nach Rom.

Meine Reise war fantastisch. Das Verlassen der eigenen Komfortzone, die Entschleunigung, die Auseinandersetzung mit sich selbst und das Austesten der eigenen Grenzen waren für mich absolut positiv. Für mich war es wichtig, dass ich diese Reise alleine gemacht habe. Nur so findet man den Raum für sich und ist offen für das, was kommt.

Ich habe tolle Menschen kennengelernt. Einen Weinbauern aus Tramin, der meinen Mitwanderer und mich spontan zum Essen auf sein Weingut bei guter italienischer Küche und selbst gekeltertem Wein eingeladen hat, mit Blick über den Weinberg und das Etschtal zum Weisshorn – unbezahlbar; zwei Grazer Wanderer, mit denen ich fast eine Woche bis Assisi unterwegs war, und nahezu jeden Abend die kulinarischen Besonderheiten der Region (Wein, Trüffel, Oliven) genossen habe und gegen Ende zwei Wanderer aus Californien.
Es war die erste Reise dieser Art – über Wochen allein mit dem Rucksack, aber es war mit Sicherheit nicht die letzte. Es bedarf Einiges an Planung, eine gehörige Portion Mut und Willensstärke. Aber man kommt um eine wesentliche Lebenserfahrung reicher zurück. Ich freue mich bereits auf das nächste Abendteuer!!!

Text und Bilder: ***Claudia Fernkorn***

Herbstferien		Tag der Deutschen Einheit																										Ende der Sommerzeit						Reformationstag	
DI	MI	**DO**	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	**DO**
1	2	**3**	4	**5**	**6**	7	8	9	10	11	**12**	**13**	14	15	16	17	18	**19**	**20**	21	22	23	24	25	**26**	**27**	28	29	30	**31**							

November

Termine

November
15.11.2024:
2. Sektionsabend
21.11.2024:
Bergvagabunden

Termine November

Link-Outdoor

Rhön-Rennsteig-Sparkasse

Fa. Fahrrad Fuchs

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

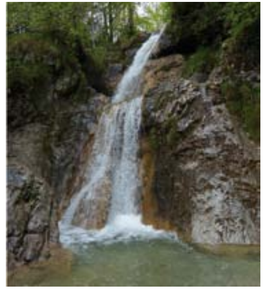
Titelbild:
Watzmannostwand

Ungewöhnliche Wanderung zur Gotzenalm

Das Wetter spielte mit und so gings am Himmelfahrtstag los zu einer ungewöhnlichen Tour, beginnend in Berchtesgaden, am Zeltplatz „Winkl" unterhalb der „Schlafenden Hexe". Und wer uns kennt, weiß, zur Himmelfahrtstour muss man Zelten. Das ist Tradition. Also, Zelt und Tarp aufgebaut, Kocher angeschürt und es sich gut gehen lassen. Am nächsten Morgen ging es dann zum Königsee. Am Massentourismusparkplatz herrschte noch gähnende Leere, der Besucheransturm war noch auf dem Weg. Ziel war, entlang des alten, aufgegebenen Ostuferpfades vom Malerwinkel zum Schiffshaltepunkt „Kessel" zu gelangen, um dann über den „Reitsteig" zur Gotzenalm (1.685 m) aufzusteigen. Der Malerwinkel war schnell erreicht, ein wirklich schönes Plätzchen. Kurz darauf kamen wir an ein Hinweisschild, das besagte, dass dieser Steig nicht mehr zu nutzen sei und dies mit "STOP" manifestierte. Da nicht direkt „Verboten" dastand, gings weiter. Etwas später begannen die Schwierigkeiten. Die Wegfindung wurde an vielen Stellen ein wesentliches Problem. Wenn man den Pfad wieder gefunden hatte, kam gleich ein weiteres Hindernis dazu, z. B. entwurzelte Bäume quer über dem Weg, da war drüber weg und drunter durch in allen Varianten angesagt. Alles in Allem recht anstrengend und zeitraubend. Aber genau das wollten wir ja. Und dann waren da noch Passagen, in denen der Pfad durch Felsabrutschungen verschwunden war. Heißt, im Geröll vorsichtig absteigen. Zum Glück war alles dicht mit kleinen und großen Bäumen bewachsen, so dass man genügend „Haltegriffe" hatte. Entspannter waren die Abschnitte, an denen der Pfad gemütlich am Seeufer verlief.

Alle Anstrengungen wurden mit schönen Landschaftseindrücken und wohltuender Ruhe belohnt. Einziger Störfaktor waren die Trompetenbläser der Fahrgastschiffe. Dann erreichten wir die Anlegestation „Kessel". Jetzt lagen noch ca. 1.000 hm des Reitsteiges vor uns. In Serpentinen geht der Steig durch lichten Bergmischwald, die ganze Zeit mit schönem Panoramablick auf die Watzmann-Ostwand, in der in regelmäßigen Abständen lautstark Lawinen ins Tal donnerten. Auf ca. 1.100 hm endet der Bergpfad, von nun an geht es über einen recht steilen Wirtschaftsweg. Als „Blickfang" dominieren von nun an der Hohe Göll und der Schneibstein. Alles in allem war es eine ziemliche Weghatscherei. Am späten Nachmittag kamen wir auf der urgemütlichen Gotzenalm an, gerade noch rechtzeitig für ein riesiges, leckeres Stück Pflaumenkuchen. Der Abend in der rappelvollen Hütte war so wie immer – Essen, Trinken, Quasseln und ab in den Schlafsack. Am Morgen war nach einem reichlichen Frühstück unser Ziel der „Feuerpalfen" mit dem genialen Ostwandblick. Hier noch schnell den dortigen Geocache geloggt und dann ging es schon wieder an den Abstieg, diesmal fast komplett auf einem Fahrweg. In Massen kamen uns E-Biker und Wanderer entgegen, der Hüttenwirt würde sich freuen. Noch eine kleine Pause auf der Königsbachalm und dann gings im Abstieg zum Parkplatz. Unten angekommen, der absolute Alptraum. Menschen- und Automassen, der WAHNSINN. Genau genommen waren wir ja auch nur ein Teil dieses Treibens.
Trotz allem, es war ein fast perfekter, kleiner Saisonauftakt in genialer Landschaft, schönen Almen und Hütten.

Berg Heil,
Michael und Steffen Weibrecht
Text und Bilder:
Steffen Weibrecht



| | | |

Termine
Dezember

08.12.2024:
Abschlusswanderung
13.12.2024:
4. Stammtisch

Termine Dezember

Rhön-Rennsteig-Sparkasse

Link-Outdoor

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Titelbild:
Am Berggasthaus
Kickelhahn

Der Kickelhahn – Ein Weihnachtsereignis und immer einen Ausflug wert!

Der Kickelhahn ist mit 861,1 m ü. NHN die höchste Erhebung im Ilm-Kreis und der Hausberg der Stadt Ilmenau in Thüringen. Gelegen am Nordrand des mittleren Thüringer Waldes, ist er durch Aufenthalte von Johann Wolfgang von Goethe sowie anderen Persönlichkeiten auch von kulturgeschichtlicher Bedeutung.
Auf dem Kickelhahn befinden sich ein Aussichtsturm von 1855, ein Turm der Telekom, ein Sendemast, das Goethehäuschen, die Fundamente einer Jagdhütte sowie, herrlich gelegen, das Berggasthaus Kickelhahn. Südlich des Gipfels liegen das Jagdhaus Gabelbach und das Berghotel Gabelbach. Der 24 m hohe Aussichtsturm bietet dem Wanderer einen herrlichen Rundblick über den Thüringer Wald und dessen Vorland. Eine gute Stunde Fußweg braucht man bis zum 861 m hohen Gipfel des Kickelhahns. Seinen Namen hat der Berg wohl vom Auerhahn, der einst in dieser Gegend gejagt wurde. Präparierte Exemplare dieses selten gewordenen Vogels sind im Jagdhaus Gabelbach, einige hundert Meter unterhalb des Gipfels gelegen, noch zu sehen.

Öffnungszeiten Berggasthaus „Kickelhahn“ täglich 10:00 bis 18:00 Uhr (für Gruppen auf Anfrage auch länger)

Bilder und Text: Gunter Ungerecht

Schlusswort:
„Bergsteigen ist mehr als Sport. Es ist eine Leidenschaft.“
Hermann Buhl (1924-1957), Pionier des Alpinstils.

1. Advent						Nikolaustag		2. Advent								3. Advent						Winteranfang	4. Advent		Weihnachtsferien Heiligabend		1. Weihnachtstag	2. Weihnachtstag						Silvester
SO	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	MI	DO	FR	**SA**	**SO**	MO	DI	**MI**	**DO**	FR	**SA**	**SO**	MO	DI
1	2	3	4	5	6	**7**	**8**	9	10	11	12	13	**14**	**15**	16	17	18	19	20	**21**	**22**	23	24	**25**	**26**	27	**28**	**29**	30	31

Ausführliche Tourenbeschreibungen und Terminänderungen immer über unsere Internetseite bzw. über die Tagespresse!!!
Weitere Infos und alle E-Mail-Adressen finden Sie auf unserer Homepage unter „Geschäftsstelle“.

Konto:

Rhön-Rennsteig-Sparkasse
IBAN: DE65 8405 0000 1305 0045 54
BIC: HELADEF1RRS

Adresse:

Sektion Meiningen des Deutschen Alpenvereins e.V.
Maßfelder Weg 9 98617 Meiningen

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Jeden 1., 3. und 5. Donnerstag des Monats, jeweils von ca. 17.30 bis 19.00 Uhr

An folgenden Tagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen:
22.12.2023-05.01.2024: Weihnachtsferien
12.02.-16.02.2024: Winterferien
25.03.-06.04.2024: Osterferien
16.05.2024: Donnerstag vor Pfingsten
20.06.-31.07.2024: Sommerferien
30.09.-12.10.2024: Herbstferien
23.12.2024-03.01.2025: Weihnachtsferien

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Meiningen

Informationen und Kontakte zur Redaktion und den Jugend- bzw. Fachübungsleitern (FÜL):

Redationsgruppe / Kalender
Dr. Andreas Seifert, Gunter Ungerecht, Angelika Fernkorn
redaktion@dav-meiningen.de
Webmaster / Homepage
Steffen Kropp
webmaster@dav-meiningen.de
Ausbildungsreferent
Jörg Rädel
ausbildungsreferent@dav-meiningen.de
FÜL-Mountainbike
Steffen Kropp
mountainbike@dav-meiningen.de
Jugendreferent
Carlo Lange, Nicole Victor,
SR-12@gmx.de
Kletterwand-Kinderbetreuer
Carlo Lange
Florian Freiberg
Nicole Victor
Florian Heinrich

Alle Kletterwandbetreuer sind unter **klettern@dav-meiningen.de** erreichbar.

Für DAV-Mitglieder – Versicherungsschutz bei allen Bergaktivitäten Alpiner Sicherheitsservice (ASS) rund um die Uhr:
0049 (0) 89 / 30 65 70 91
Diese Rufnummer steht auch auf der Rückseite Ihres DAV-Mitgliedsausweises. Hier ist, was auch passiert, immer jemand erreichbar, 365 Tage im Jahr und rund um die Uhr, egal, wo Sie sich aufhalten und wann immer Sie Rat und aktive Hilfe benötigen.

Gemeinschaftstouren

Gemeinschaftstouren sind keine Führungstouren. Jeder geht auf eigene Verantwortung mit! Voraussetzungen einer Gemeinschaftstour: Schwierigkeit und Länge der Tour entsprechen dem Können und der Erfahrung der Teilnehmer und sind allen Teilnehmern bekannt, dies setzt zumeist voraus, dass sich die Teilnehmer bereits von früheren Touren kennen. In der Ausschreibung für eine Gemeinschaftstour wird klar beschrieben, welche Schwierigkeiten bei der Tour auftreten und dass die Teilnehmer den Schwierigkeitsgrad voll beherrschen müssen. Der Organisator oder Leiter der Gemeinschaftstour wird sich in der Regel nur um die Rahmenbedingungen kümmern: Ausschreibung, Anmeldungen, Organisation von Anfahrt, Übernachtung usw. Er ist angehalten, die angemeldeten Teilnehmer auf ihre Tauglichkeit zu überprüfen und ggf. unbekannte oder nicht geeignete Teilnehmer zurückzuweisen. Er muss auf Teilnehmer einwirken, die z. B. eine unzureichende Ausrüstung dabei haben oder erkennbare Schwächen zeigen. Es bleibt dem Leiter unbenommen, ängstliche Teilnehmer unter seine Obhut zu nehmen und ggf. z.B. am eigenen Seil zu sichern. Falls er dies tut, ist er für diese Teilnehmer dann als Führer auch verantwortlich! Folgende maximale Teilnehmerzahlen sollten für Gemeinschaftsbergwanderungen gelten: bei leichten Wanderungen auf gut markierten Wegen bis 15 Personen; bei schwierigen Wanderungen auf steilen und schmalen Pfaden bis 8 Personen; bei leichten Skitouren bis 8 Personen; auf Klettersteigen und im weglosen Gelände und bei anspruchsvollen Skitouren bis 6 Personen. Während der Tour sind folgende organisatorische Grundregeln zu beachten: genaue Information der Teilnehmer über Schwierigkeit, Gefährdung und Besonderheiten der Tour, Bekanntgabe von Sammelpunkten für den Fall, dass sich die Gruppe ausein- ander zieht, ggf. Einteilung eines Führenden und Schlussmannes, zwischen denen sich die Gruppe bewegt, Verhaltensmaßnahmen für unvorhergesehene Zwischenfälle sind abzusprechen. An den Sammelpunkten wird jeweils die Vollzähligkeit der Gruppe festgestellt.

Führungstouren

Der Führer einer Gruppe im Gebirge, in der Regel ein Fachübungsleiter (FÜL), übernimmt eine große Verantwortung für Sicherheit und Wohl der Personen, die sich ihm anvertrauen und beeinflusst damit entscheidend den Verlauf und Erfolg einer Bergtour. Souveränes Können, umfangreiche Erfahrung und das notwendige Wissen im jeweiligen Bereich sind Voraussetzungen zur Führung.
Der Tourenleiter trifft auf Grund seiner Sachautorität und seiner Stellung in der Gruppe verbindlich alle Entscheidungen und hat damit auch die gesamte Verantwortung für die Sicherheit der Gruppenmitglieder zu tragen. Andererseits wird er den Wünschen der Teilnehmer, was Sicherheit und Erlebniswert der Tour angeht, möglichst nachkommen. Durch weitsichtige Planung, geschickte Organisation und führungstaktisch richtiges Verhalten wird er dies erreichen. Bei geführten Touren werden die Teilnehmer über Schwierigkeiten, Risiken und Anforderung informiert.
Die Tourenführung verlangt deshalb einen entschlossenen Führer, der seine Gruppe zum Ziel bringt bzw. auch die Tour abbricht. Dazu setzt er seine Erkenntnisse und Erfahrungen unmittelbar ein. Entscheidungen werden von ihm transparent und für die Teilnehmer nachvollziehbar erklärt.
An einer ausgeschriebenen Führungstour können auch Sektionsmitglieder teilnehmen, die dem Führer nicht bekannt sind und die die Tour nicht selbstständig durchführen könnten. Die Anzahl der Geführten wird dann jedoch nur so hoch sein, dass der Führer immer die erforderliche Übersicht behält sowie notwendige Sicherungsmaßnahmen durchführen kann, denn nur so kann er seiner hohen Verantwortung bei geführten Touren gerecht werden.

Folgende Beiträge sind 2022 von unseren Mitgliedern zu entrichten:

Mitgliedsbeiträge

Beitrag A-Mitglieder:	**66,00 €**
Beitrag B-Mitglieder:	**44,00 €**
Beitrag C-Mitglieder:	**14,00 €**
Einzelkind bis 18 Jahre	**11,00 €**
Junioren (ab 18. bis vollendetem 25. Lebensjahr):	**21,00 €**
Familienbeitrag inkl. Kinder/Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr:	**110,00 €**

Aufnahmegebühr:

Pro Familie:	**20,00 €**
Einzelpersonen:	**10,00 €**
beitragsfreie Kinder:	**10,00 €**
Einzelkind bis 18 Jahre	**10,00 €**

Die Beiträge sind in der Geschäftsstelle sowie auf der Homepage der Sektion einsehbar.
Siehe: **www.dav-meiningen.de**
Unter der Rubrik Geschäftsstelle findet Ihr zudem weitere Punkte und Verzeichnisse, z.B. unseren Vorstand, Beirat, Ehrenrat und alle ehrenamtlichen Sektionsbeauftragten. Einsehbar sind auch Satzungen, Beschlüsse und Termine zu Vorstandssitzungen.

Ehrenamt? Melde Dich, wir würden uns freuen!
Schau Dir unsere Möglichkeiten und Ausbildungsprogramme an, da geht immer was. Wir brauchen Dich. Ehrenamt macht Spaß, hat tausend Facetten und Ehrenamt wirkt! Berge versetzen im Team!

Rhön-Rennsteig Sparkasse